



SG

Fund mit Folgen

Es fing mit einer Rettungsaktion von Froscheiern in einem Tümpel an. Schüler der Scuola Vivante in Buchs fanden sie in einem Teich der nahe gelegenen Rietliwiese. Das Interesse an den Amphibien war so gross, dass die Schule die Kaulquappen aufnahm. Da sich das Rietli – eine ehemalige Moorfläche mit ökologisch wertvollem Waldrand und eingefallener Trockensteinmauer – als idealer Raum für eine nachhaltige Aufwertung herausstellte, entstand aus dem Schülerprojekt das Aufwertungsprojekt Rietli Buchs. Die erste von insgesamt drei Etappen ist abgeschlossen: Die Schülerinnen und Schüler haben mit Unterstützung eine Trockenmauer wiederaufgebaut, den Waldrand aufgewertet und rund 150 einheimische Wildstauden gepflanzt.

Jürg Mäder

j.maeder@scuolavivante.ch



BE

Käfern an den Kragen

Borkenkäfer existieren immer im Wald. Wenn es jedoch im Sommer heiss und trocken ist, können sie sich überdurchschnittlich stark vermehren. Im Schutzwald werden Borkenkäfer bereits systematisch bekämpft. Für Regionen ausserhalb des Schutzwaldes hat der Kanton Bern ein befristetes Programm für die Überwachung und Bekämpfung von Borkenkäfern an der Fichte genehmigt. Pro Hektare bezahlt er 10 Franken für die Überwachung plus 40 Franken für die konsequente Bekämpfung des Borkenkäfers. Werden die befallenen Bäume rechtzeitig weggeräumt oder entrindet, wird den Käfern die Nahrung entzogen, und ihre massenhafte Verbreitung wird eingeschränkt. Diese Massnahme soll dazu beitragen, dass die Waldbesitzer fichtenreiche Bestände geordnet nutzen und verjüngen können.

wald@vol.be.ch



SO

Natürlich gegen Unkraut

Unkraut natürlich bekämpfen: Das war die Idee der Start-up-Gründer Beat Wyss und Hanspeter Bleuler. Anstatt chemische Mittel einzusetzen, verwenden die beiden Unternehmer 100 Grad Celsius heisses Wasser. Mit unterschiedlichen Geräten gelangt das Wasser entlang des Stängels in die Tiefe und verbrennt die Wurzeln des Unkrauts unter der Oberfläche. Das Start-up arbeitet unter anderem für die SBB und den Kanton Solothurn, wo die Methode zur Bekämpfung von Neophyten am Ufer der Aare eingesetzt wurde. Um die Geräte ökologischer zu gestalten, haben die beiden Unternehmer nun eine Idee: Sie möchten die Maschinen mit Solarzellen versehen. Das Start-up gewann an der diesjährigen Neugründer-Challenge in Solothurn den ersten Preis.

info@weedcontrol.ch



SG

Heisse Trauben

Es ist ein erfrischendes Projekt: Auf rund 700 Meter Höhe, auf dem Dach der Anlieferungshalle des Kehrheizkraftwerks (KHK) St. Gallen, wachsen Trauben. Das Dach der 2017 in Betrieb genommenen Halle sollte sinnvoll genutzt werden. Die Platzierung einer Fotovoltaikanlage wurde in Erwägung gezogen, doch aufgrund der Oberlichter im Dach war die Idee nicht ideal. «Es gibt bessere Standorte innerhalb der Stadt St. Gallen, um PV-Anlagen zu montieren», sagt Marco Sonderegger, Unternehmensleiter der Entsorgung St. Gallen.

Vor einigen Jahren habe er einen Vortrag zu Urban Farming gehört und sich nun wieder daran erinnert. Um die Reben anzubauen, liess sich das KHK von einem kantonalen Rebbau- meister beraten. In 52 Töpfen wurden 156 Rebstöcke pilz-

widerstandsfähiger Piwi-Sorten gepflanzt. Die restliche Ökofläche wurde in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Orchideen und einer Magerwiese begrünt. Um die Reben einzusetzen, haben die Verantwortlichen Deponieerde benutzt, für die Weggestaltung verwendeten sie Schaumglas aus dem Glasrecycling. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich in ihrer Freizeit um das Urban Farming. Insgesamt 5 verschiedene Traubensorten behandeln sie biologisch. Wenn genug geerntet wird, können Besucherinnen und Besucher bei Besichtigungen Traubenschorle degustieren.

marco.sonderegger@stadt.sg.ch